

JÖRG BECKER

UNTER ASSISTENZ VON JOHANNES M. BECKER (MARBURG) UND JONAS BECKER (KÖLN)

# Flüchtlinge. Migration. Integration. Identität. Selbstbestimmung.

VORTRAG AUF DEM 8. BRANNENBURGER FORUM FÜR  
NACHHALTIGE ENTWICKLUNG 2018 | 7. AUGUST 2018

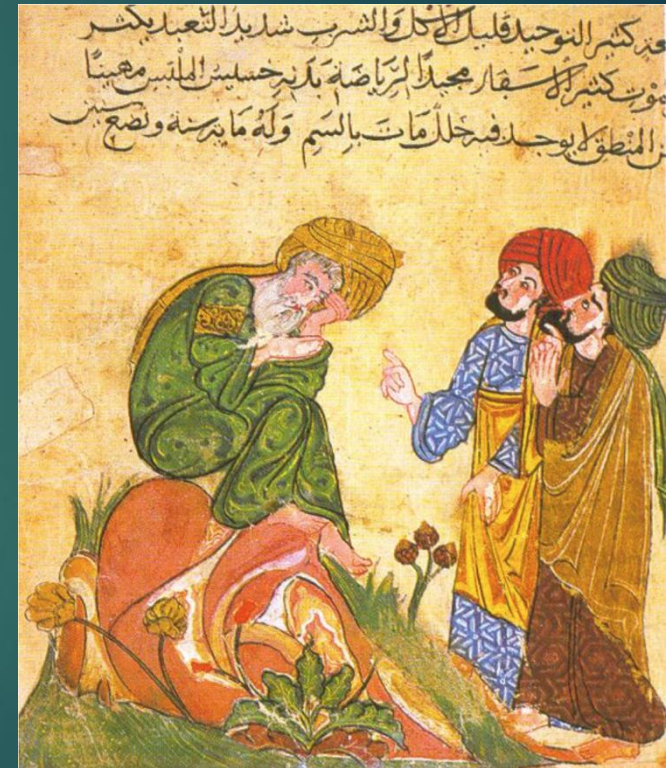


# Die Rolle Deutschlands



# Der Islam gehört zu Europa

- ▶ Arabische Herrschaft auf Mallorca 903-1229
- ▶ Arabische Emirate in Sizilien 827-1061
- ▶ Arabisches Andalusien 755-1492
- ▶ Islam auf dem Balkan 14. Jh.-1922
- ▶ Bogomilen in Bosnien 11. Jh.
- ▶ Deutschland 1961 (Anwerbeabkommen D/TR)
- ▶ Übersetzung arabischer Philosophen ins Deutsche
- ▶ Staufer-König von Sizilien Friedrich II. ab 1198
- ▶ Übersetzung griechischer Philosophen ins Arabische
- ▶ Übersetzungsschule in Toledo 12./13. Jh.



Der griechische Philosoph Sokrates auf einem arabischen Manuskript aus dem 13. Jh.

# 1. Spezialfall Deutschland: neun Grenzländer und nur sehr kleine sprachlichen Minderheiten

## Grenzländer

1. Luxemburg
2. Belgien
3. Niederlande
4. Dänemark
5. Polen
6. Tschechien
7. Österreich
8. Schweiz
9. Frankreich

## Sprachliche Minderheiten

- ▶ 50.000 Dänen
- ▶ 12.000 Friesen
- ▶ 25.000 Sorben
- ▶ 70.000 Sinti und Roma

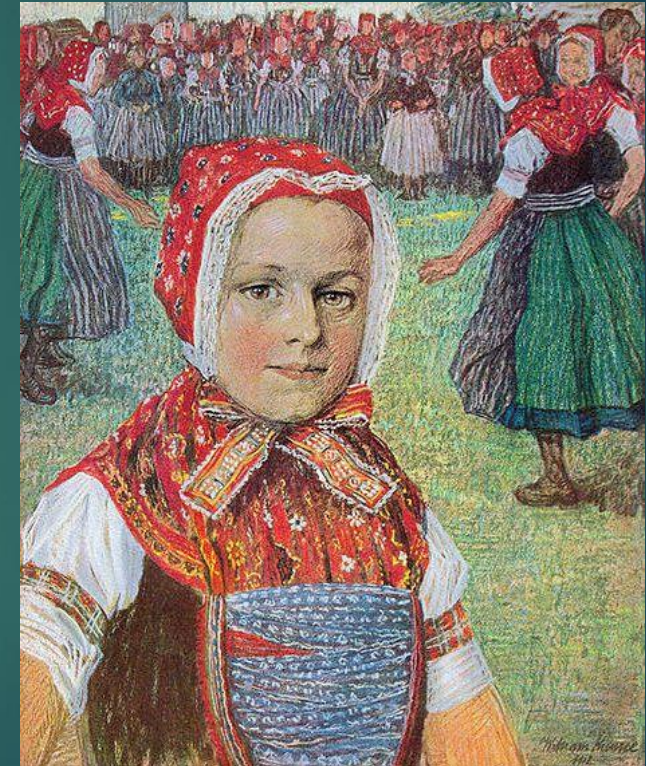
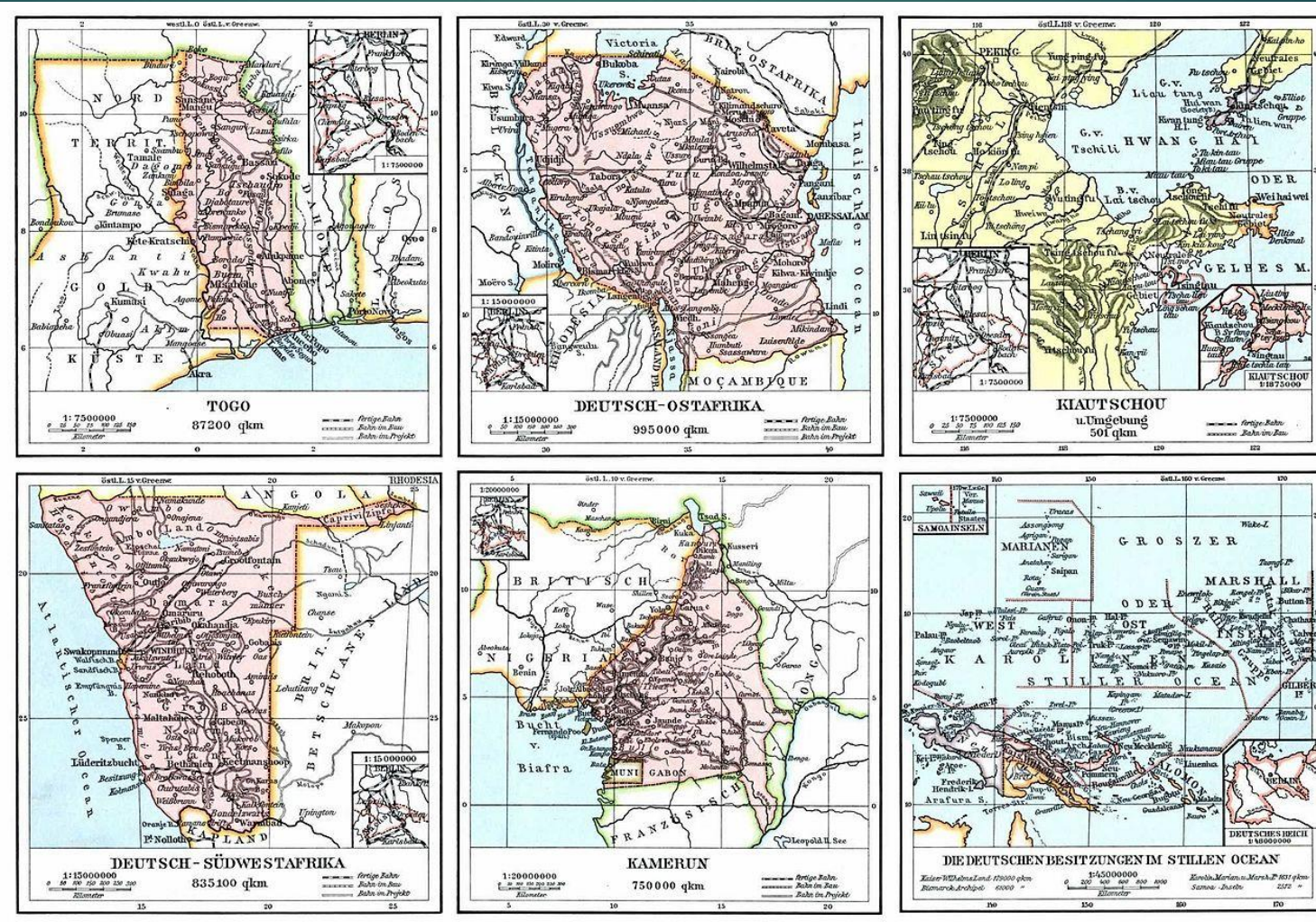


Bild von William Krause: „Wendisches Mädchen“ von 1912

# 2. Spezialfall Deutschland: Nur 38 Jahre Kolonialmacht von 1880 bis 1918



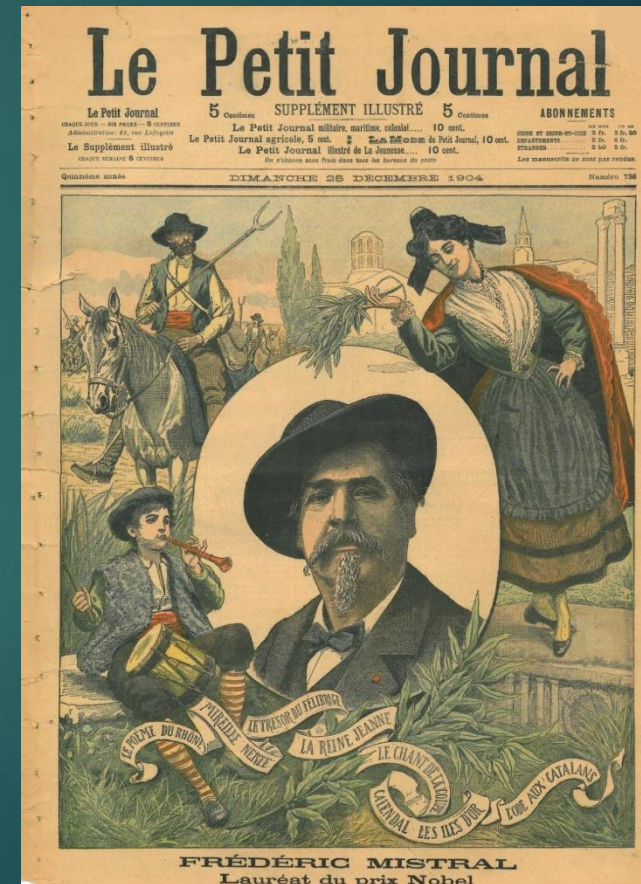
# 3. Spezialfall Deutschland: Faschismus von 1933 bis 1945

- ▶ Rassengesetze von 1935
- ▶ Herrenmenschen
- ▶ wirtschaftliche Autarkie
- ▶ Kriegsökonomie
- ▶ enge Kooperation Staat / Wirtschaft



# Zum Vergleich: Sprachen in Frankreich

- ▶ **Frankreich 1789:** Zur Zeit der frz. Revolution sprachen auf dem damaligen frz. Territorium nur 20% aller Menschen Französisch als Muttersprache. Aber: „nation une et indivisible“.
- ▶ 80% sprachen damals: Pikardisch, Wallonisch, Bretonisch, Normannisch, Lothringisch, Deutsch, Alemannisch, Frankoprovenzalisch, Arpitanisch, Okzitanisch, Provenzalisch, Katalanisch, Baskisch, Korsisch, Piemontesisch und Italienisch.



# Abbé Sieyès, Theoretiker der frz. Revolution

- ▶ „Alle Einwohner eines Landes müssen in ihm die Rechte passiver Bürger besitzen: alle haben Anrecht auf Schutz ihrer Person, ihres Eigentums, ihrer Freiheit usw. Aber nicht alle haben Anspruch darauf, tätig an der Bildung der öffentlichen Gewalten teilzunehmen: nicht alle sind Aktivbürger. Die Frauen, zumindest im jetzigen Stadium, die Kinder, die Ausländer und auch diejenigen, die nicht zur öffentlichen Gewalt beitragen, dürfen keinen aktiven Einfluss auf das Gemeinwesen nehmen.“



Marie Olympe de Gouges



# Allgemeine & partikulare Rechte



# Vom Beschützen bei sogenannten Defiziten...

- ▶ Afrikaner sind nicht zu abstraktem Denken fähig.
- ▶ Frauen sind schlechte Informatikerinnen.
- ▶ Kinder können nicht zwischen Realität und Phantasie unterscheiden.
- ▶ Mental behinderte Menschen können nicht selbständig entscheiden.



Kinderbuch von 1903

# ...zum Empowering

- ▶ 1955: Resolutionen der Bewegung der Blockfreien Staaten in Bandung
- ▶ 1989: UN-Kinderrechtskonvention
- ▶ 1995: UN-Weltfrauenkonferenz in Beijing
- ▶ 2006: UN-Behindertenrechtskonvention



Kinderbuch 1945

# Globalisierung und Regionalisierung

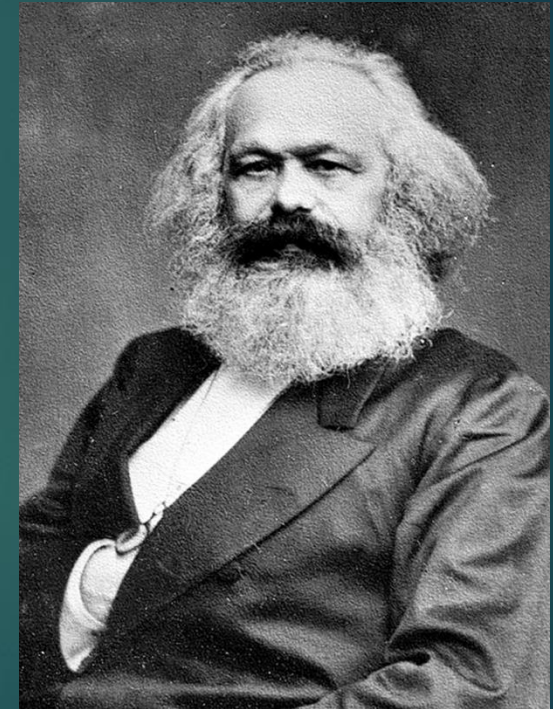
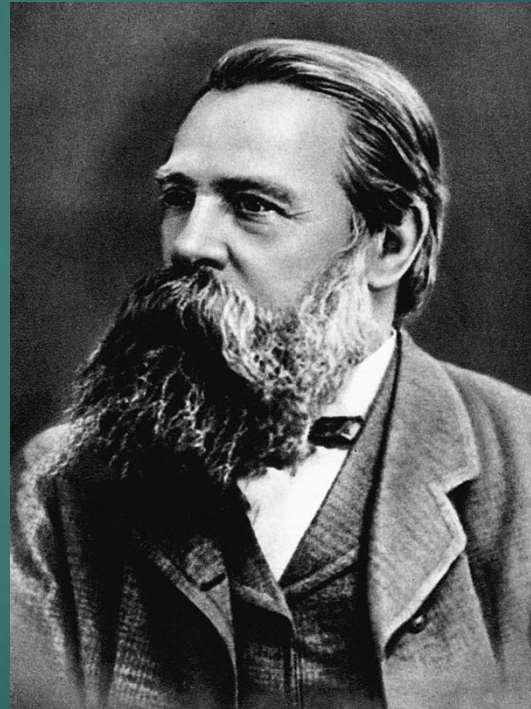
<b>allgemein</b>	<b>partikular</b>	<b>Mischformen</b>
universalistisch	relativistisch	Hybridisierung
Homogenisierung	Partikularisierung	Mosaik
Weltliteratur (Goethe)	Nationalliteratur (Herder)	Melting Pot



# Globalisierung und Regionalisierung: Manifest der Kommunistischen Partei (1847/48)



<b>allgemein</b>	<b>partikular</b>
allseitiger Verkehr	lokal
allseitige Abhängigkeit der Nationen voneinander	national
Gemeingut	Selbstgenügsamkeit
Weltliteratur	nationale und lokale Literatur
Weltmarkt	nationale Einseitigkeit und Beschränktheit



# Diskriminierung von Migranten



# Sprache und Diskriminierung

Worte sind nicht Taten, aber Worte haben Folgen.

- ▶ „Kanake!“
- ▶ „Das Boot ist voll.“
- ▶ „Ziegenficker!“
- ▶ „Itaker!“
- ▶ „Scheinasylanten“
- ▶ „Katzerlmacher“
- ▶ „Wirtschaftsflüchtlinge“
- ▶ „Spaghettifresser“
- ▶ „Berufsflüchtlinge“
- ▶ „Bimbo“
- ▶ „Abschiebeindustrie“
- ▶ Einzug maritimer Begrifflichkeiten
  - ▶ „Flüchtlingswelle“
  - ▶ „Migrantenflut“
  - ▶ „Flüchtlingstsunami“
  - ▶ ...

# Ausländerhetze



Deutschland 1997



Schweiz 2012



Österreich 2014



Niederlande 2017



# Fluchtursachen



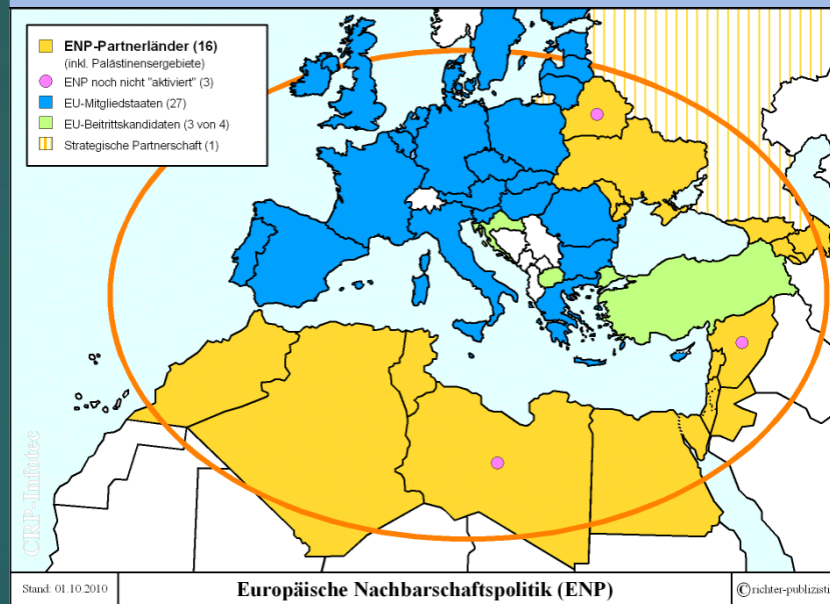
# Die „Verniggerung“ der Gastarbeiterfrage (Marios Nikolinakos, 1973). Oder: Die Wirtschaftspolitik der reichen Länder als Flucht auslösender Faktor

1. **Die in den kapitalistischen Zentren subventionierten Agrargüter und Textilgüter** zerstören die Märkte in den Ländern des peripheren Kapitalismus.
2. Unternehmen aus den Zentren produzieren in der Peripherie unter teils **menschenrechtswidrigen** Bedingungen (Bangladesch)
3. Auch industrielle Ansätze werden durch die Qualität (Deutschland) und den Preis (VR China) von **Exporten starker Industrie- oder Schwellennationen** im Keim erstickt.
4. Die **Piraterie** bspw. vor der Küste Ost-Afrikas entstand hauptsächlich, weil die Trawler aus den Zentren den einheimischen Fischern die **Fischgründe leerfischten**.
5. **Massenprostitution** in einigen Zentren ist u. a. ein Flucht-push-factor.
6. **Rohstoffe** (seltene Erden, Gold, Bauxit, Koltan etc.) werden teils unter **sklavenhalterischen Verhältnissen** geborgen. Außerdem sind sie extremen **Spekulationen und Schwankungen** ausgesetzt.
7. Stetige Verschlechterung der **terms of trade** (nach Baghwati) zwischen der Peripherie und den Zentren (Verelendungswachstum)



# Die Europäische Nachbarschaftspolitik der EU (2004)

## Europäische Nachbarschaftspolitik: „Geostrategisches Schlüsselprojekt“



„Um die politischen und wirtschaftlichen Vorteile der Erweiterung mit unseren neuen Nachbarn zu teilen, haben wir die Europäische Nachbarschaftspolitik konzipiert. Mit dieser Politik etablieren wir einen ‚Ring von Freunden‘ entlang der Grenzen der erweiterten EU. Das ist ein geostrategisches Schlüsselprojekt für Europa. Diese Zone der Stabilität und des Wohlstandes soll von Osteuropa über den Kaukasus und den Nahen Osten quer durch den gesamten Mittelmeerraum reichen.“ (Benita Ferrero-Waldner, EU-Außenkommissarin beim Start der Nachbarschaftspolitik)

# Assoziationsabkommen: Neoliberale Blaupause

- ▶ Liberalisierung im Fokus
  - ▶ „Ziel dieses Abkommens ist es, [...] die Voraussetzungen für die schrittweise Liberalisierung des Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs zu schaffen.“ (Artikel 1)
- ▶ Freihandelszone innerhalb von 12 Jahren
  - ▶ „Während einer Übergangszeit von höchstens 12 Jahren ab Inkrafttreten dieses Abkommens errichten die Gemeinschaft und Syrien nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Abkommens und im Einklang mit den Bestimmungen des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens 1994, mit späteren Änderungen, (nachstehend ‚GATT‘ genannt) schrittweise eine Freihandelszone.“ (Artikel 7)
- ▶ Abschaffung von Schutzzöllen
  - ▶ „Die Einfuhrzölle der Vertragsparteien werden [...] beseitigt. Die Ausfuhrzölle der Vertragsparteien werden bei Inkrafttreten dieses Abkommens beseitigt.“ (Artikel 9)
- ▶ Irreversibilität
  - ▶ „Nach Unterzeichnung dieses Abkommens werden im Handel zwischen den Vertragsparteien weder neue Zölle eingeführt noch die bereits geltenden erhöht.“ (Artikel 10)

# Die Militär-Interventionen 1999ff. Und ihre Folgen: Afghanistan, Jugoslawien/Kosovo (I)

- ▶ Afghanistan-Krieg (2001 ff., gar 1979 ff.)
  - ▶ Ende 2014 verstärkt als „Niederlage“ (FAZ) thematisiert. Desaströse Lage.
  - ▶ Massenhaft Waffenlieferungen; System. Aufbau von Al Quida '79ff.
  - ▶ Seit 2015 (nach dem offiziellen „Ende“ des Krieges) wurden mehr als 15.000 Zivilisten getötet oder verletzt, zurzeit diskutiert die Bundesregierung über eine Aufstockung des BW-Kontingents
  - ▶ Millionen Menschen sind auf der Flucht.
- ▶ Dem Kosovo (1999) versprach der Westen nach der Herauslösung aus Jugoslawien eine gute Zukunft. Das Land bietet den Menschen aktuell keine Gegenwart, von einer Zukunft ganz zu schweigen.
  - ▶ Zigtausende Menschen waren auf der Flucht.

# Die Militär-Interventionen 1999ff. Und ihre Folgen: Syrien (II)

- ▶ In **Syrien** (2011ff.) Aufstände gegen den syrischen Präsidenten Assad im Zuge des „Arabischen Frühlings“; Assad, vom Osten wie vom Westen **jahrzehntelang mit Waffen** beliefert, reagiert überhart.
  - ▶ Zahlreiche Einflüsse von außen: z. B. „Adopt a revolution“, Verschärfung des Konfliktes, u. a. Aufrufe, Geld für die Bewaffnung der Opposition gegen die syrische Regierung zu spenden. Die USA wollen einen Verbündeten Irans treffen; Schiiten werden gegen Sunniten aufgebracht.
  - ▶ Der Westen, maßgeblich Deutschland, tut sich schwer, mit der Regierung Assad zu verhandeln. Mahnern gegen diese Politik (Ex-MdBs **Todenhöfer** und **Wimmer**, beide CDU) wird nur unzureichend Gehör geschenkt. Weite Teile Syriens liegen in Schutt und Asche.
  - ▶ Millionen Menschen sind auf der Flucht.

# Die Militär-Interventionen 1999ff. Und ihre Folgen: Und ihre Folgen: Irak, Libyen, Mali (III)

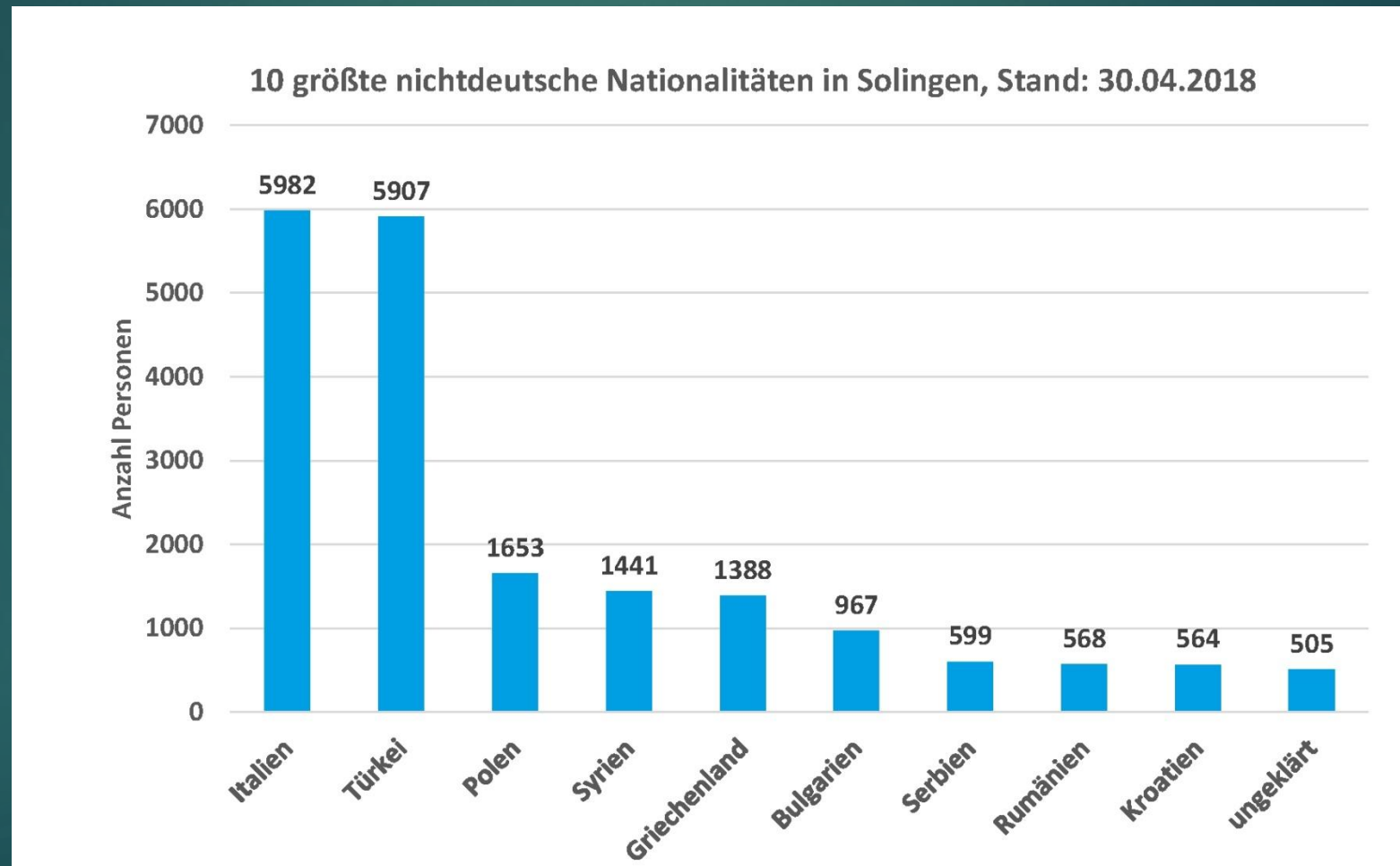
- ▶ Irak (2003ff.) wird von der Kriegsmaschinerie der USA und ihrer „Koalition der Willigen“ zerlegt und islamisiert. Keine Massenvernichtungswaffen bei Präsident Hussein; aber massenhaft Waffen aus West und Ost
  - ▶ Millionen Menschen sind auf der Flucht.
- ▶ Libyen (2011ff.), wieder geht es gegen einen – extrem von Ost und West aufgerüsteten – Machthaber, der Massen von Waffen aus West und Ost hat. Missbrauch, sogenannte „Überdehnung“, des UN-Mandats „zum Schutze der Zivilbevölkerung“ - dasselbe Schicksal.
  - ▶ Ein unüberschaubares Desaster löst einen Staat ab, in dem für das absolute Gros der Bevölkerung Bildung, medizinische Versorgung, Trinkwasser u. a. Normalität waren.
  - ▶ Millionen Menschen sind auf der Flucht.
  - ▶ Der Libyen-Krieg führte (Flucht der Tuareg) zur völligen Destabilisierung des Nachbar-Staates Mali – Frankreich interveniert postwendend.

# Daten zur Integration

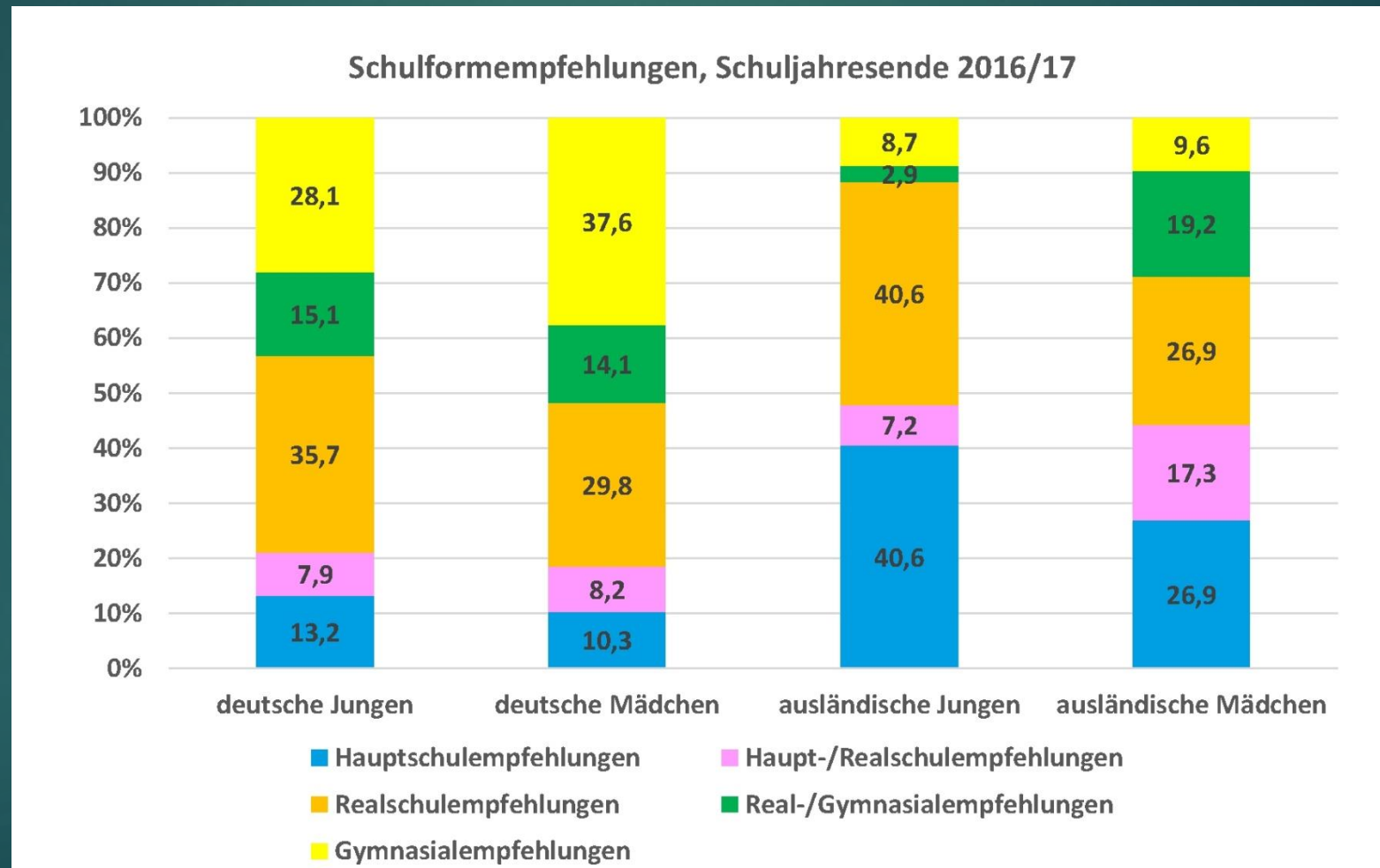




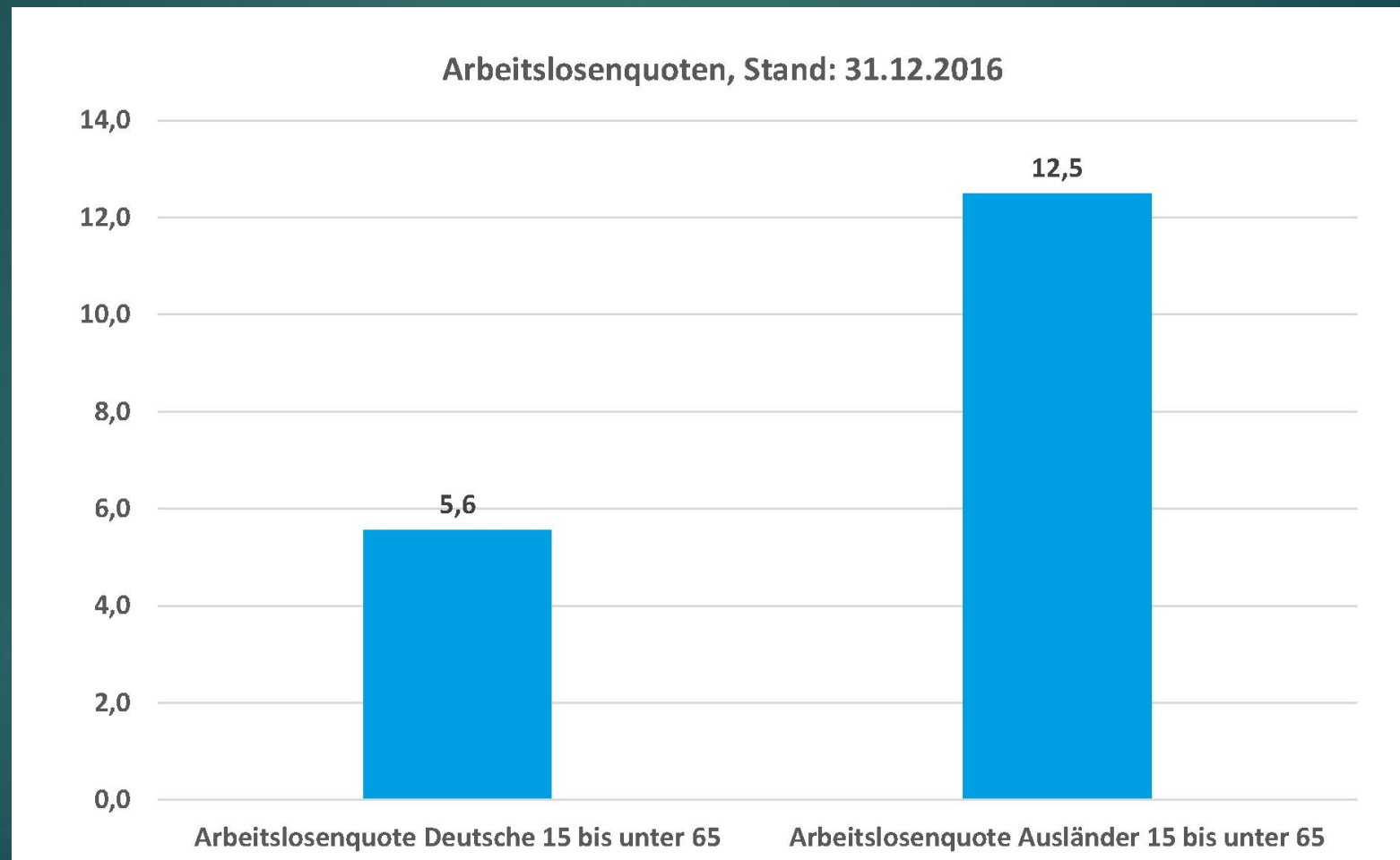
# Beispiel Solingen (I)



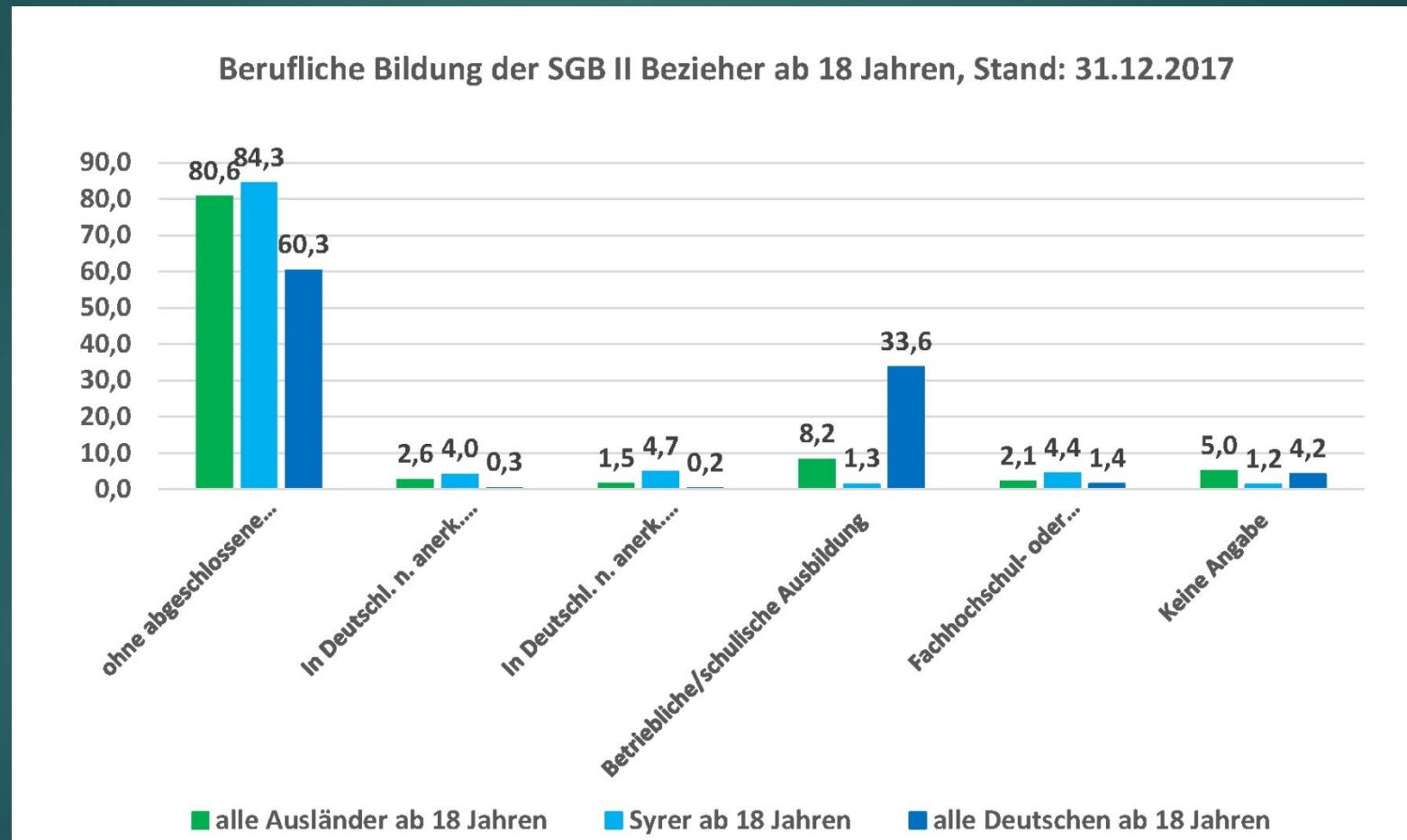
# Beispiel Solingen (II)



# Beispiel Solingen (III)



# Beispiel Solingen (IV)



# Wachstum: eher negativ

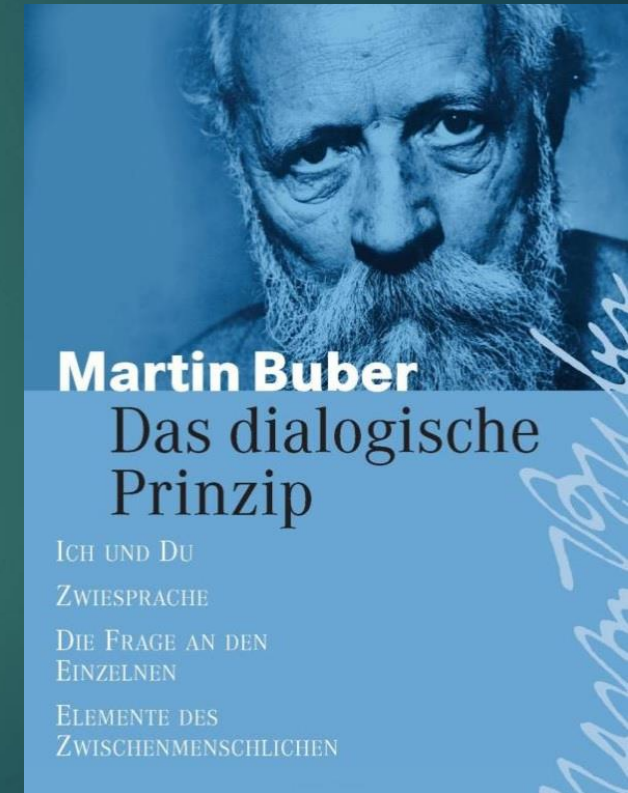
- ▶ Die gesteigerte Nachfrage bringt laut dem Volkswirt Clemens Fuest nicht sehr viel, da andererseits Kürzungen und Schulden gemacht werden.
- ▶ Marktforschungsinstitut GfK: die Sorge vor mehr Arbeitslosigkeit wegen der Flüchtlinge dämpft den Konsum der Deutschen.
- ▶ Ifo-Chef Hans-Werner Sinn: die schlechte Qualifikationsstruktur der Flüchtlinge ist keine Garantie des Wohlstands. Zwar wird das BIP steigen, wenn die Asylberechtigten eine Arbeit finden, aber das Pro-Kopf Einkommen wird sinken aufgrund des Mangels an Produktivität der Flüchtlinge.

# Wachstum: eher positiv

- ▶ Für Marcel Fratzscher (DIW) wirkt die aktuelle Zuwanderung positiv auf die Wirtschaftsleistung: Flüchtlinge werden Einkommen schaffen und Produktivität der Firmen erhöhen. Nach 5 oder 7 Jahren erbringt ein Flüchtling dem Staat mehr als das, was er kostet.
- ▶ Ausgaben als Investition: langfristig wird das Geld zurückgezahlt.
- ▶ David Folkerts-Landau, Chefvolkswirt der Deutschen Bank: Die Integration der Zuwanderer in den Arbeitsmarkt wird Wachstum gewährleisten. Ohne Zuwanderung würde das Wirtschaftswachstum von 1,5 auf 0,5% innerhalb von 10 Jahren sinken.
- ▶ Der frühere Finanzminister Wolfgang Schäuble hatte den anderen EU-Staaten empfohlen, mehr Flüchtlinge aufzunehmen, um ihre Wachstum zu stützen.

# Anders – Fremd – Feind - Images

- ▶ Im Dialog setzt die „Andersheit des Anderen“ einen Anderen voraus (Martin Buber).
- ▶ Eine „Politik der Differenz“ gründet in der Annahme der Gleichwertigkeit des Fremden und Unbekannten (Charles Taylor).
- ▶ „Man sollte einen besseren Zustand aber denken als den, in dem man ohne Angst verschieden sein kann.“ (Theodor W. Adorno).
- ▶ Fremde werden als Fremde dadurch stigmatisiert (profiling), dass man ihre Fremdheit benennt (Konstruktivismus).
- ▶ Es ist das Wesen von Politik, klar zwischen Freund und Feind zu unterscheiden (Carl Schmitt).
- ▶ Die Forderung nach einem speziellen Feindstraf- und Präventivrecht (Guantanamo) sind Ausdruck politischer Willkür.



# Theoretische Modelle





# Das Helfer-Modell (traditionelle Modernisierungstheorie)

## Angehöriger der Mehrheitsgesellschaft

Subjekt (Deutscher Experte)

Täter (aktiv)

Lehrer, Meister

Bürger mit Wahlrecht

Massenmedien: Sender

Leitkultur (CDU), Kerneuropa (Habermas)

## Migrant in der Mehrheitsgesellschaft

Objekt (Migrant)

Opfer (passiv)

Schüler, Lehrling

(kein politisches Wahlrecht)

Massenmedien: Empfänger

Zweitkultur, Rand, Peripherie

- Defizit-Theorie
- Miserabilismus als Ethnozentrismus
- Herablassendes Wohlwollen der Gutmenschen
- Interessensposition folgender Akteure: Vertreter der Mehrheitsgesellschaft (jeglicher politischer Couleurs), überangepasste Migranten (Uncle Tom, token negroe)

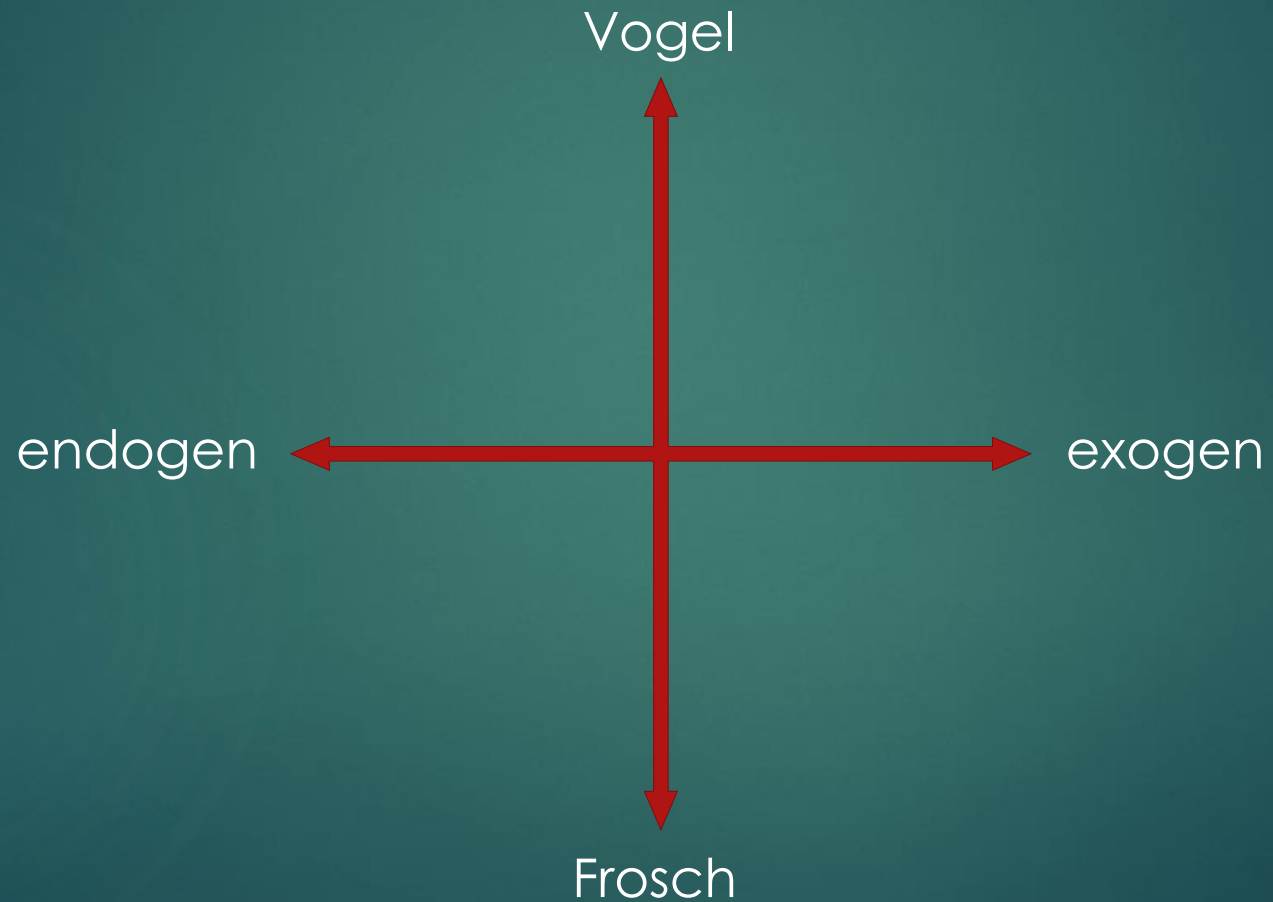
# Das Alle-Menschen-sind-gleich-Modell

- ▶ Ähnlichkeit ist wichtiger als Differenz.
- ▶ Differenz führt zu Diskriminierung.
- ▶ Identität ist eine dynamische Größe (Patchwork-Identitäten).
- ▶ Entgrenzungen sind positiv zu bewerten.
- ▶ Migration (vor allem Ethnizität) ist ein soziales Konstrukt (Konstruktivismus).
- ▶ Interessensposition folgender Akteure: erfolgreiche soziale Aufsteiger mit Migrationshintergrund in der Mehrheitsgesellschaft, Angehörige zahlenmäßig kleiner Migrantengruppen, Partner in einer bi-kulturellen Ehe
  - ▶ Intellektuelle Vertreter dieses Modells: Mark Terkessidis, Publizist, Köln; Lale Akgün MdB, Berlin; Eberhard Seidel, Publizist, Berlin.

# Das Modell der positiven Differenz

- ▶ Differenz ist positiv zu bewerten.
- ▶ Der Migrant bestimmt nach eigenen Kriterien seine Identität selbst.
- ▶ Der Migrant entscheidet selbständig über seinen sozialen Status in der Mehrheitsgesellschaft.
- ▶ Der Migrant wählt zwischen einer Assoziations- und einer Dissoziationsstrategie.
- ▶ Assoziation = (eher) universalistisch - Dissoziation = (eher) relativistisch
- ▶ Die relativistische Dissoziation ist dann positiv zu bewerten, wenn sie sich den folgenden universalistischen Regeln unterordnet:
  - ▶ friedlich
  - ▶ freiwillig
  - ▶ flexibel
  - ▶ selektiv
- ▶ Eine solche Dissoziation ist nicht das gleiche wie Apartheid, Ghetto oder Parallelgesellschaft.
- ▶ Theoretische Ausgangspunkte für ein Modell der positiven Differenz sind nicht relationale Begriffe zur Mehrheitsgesellschaft wie z. B. Integration, Anpassung oder auch Widerstand, sondern Begriffe wie Würde, Respekt und Achtung, die jeder sich selbst als differente Gruppe definierenden sozialen Entität zustehen.
- ▶ Interessensposition folgender Akteure: Angehörige zahlenmäßig großer Migrantengruppen
- ▶ Intellektuelle Vertreter dieses Modells: Charles Taylor, Professor für Philosophie in Montreal, Kanada; Werner Schiffauer, Professor für Sozialanthropologie in Frankfurt/Oder

# Vier-Perspektiven Matrix

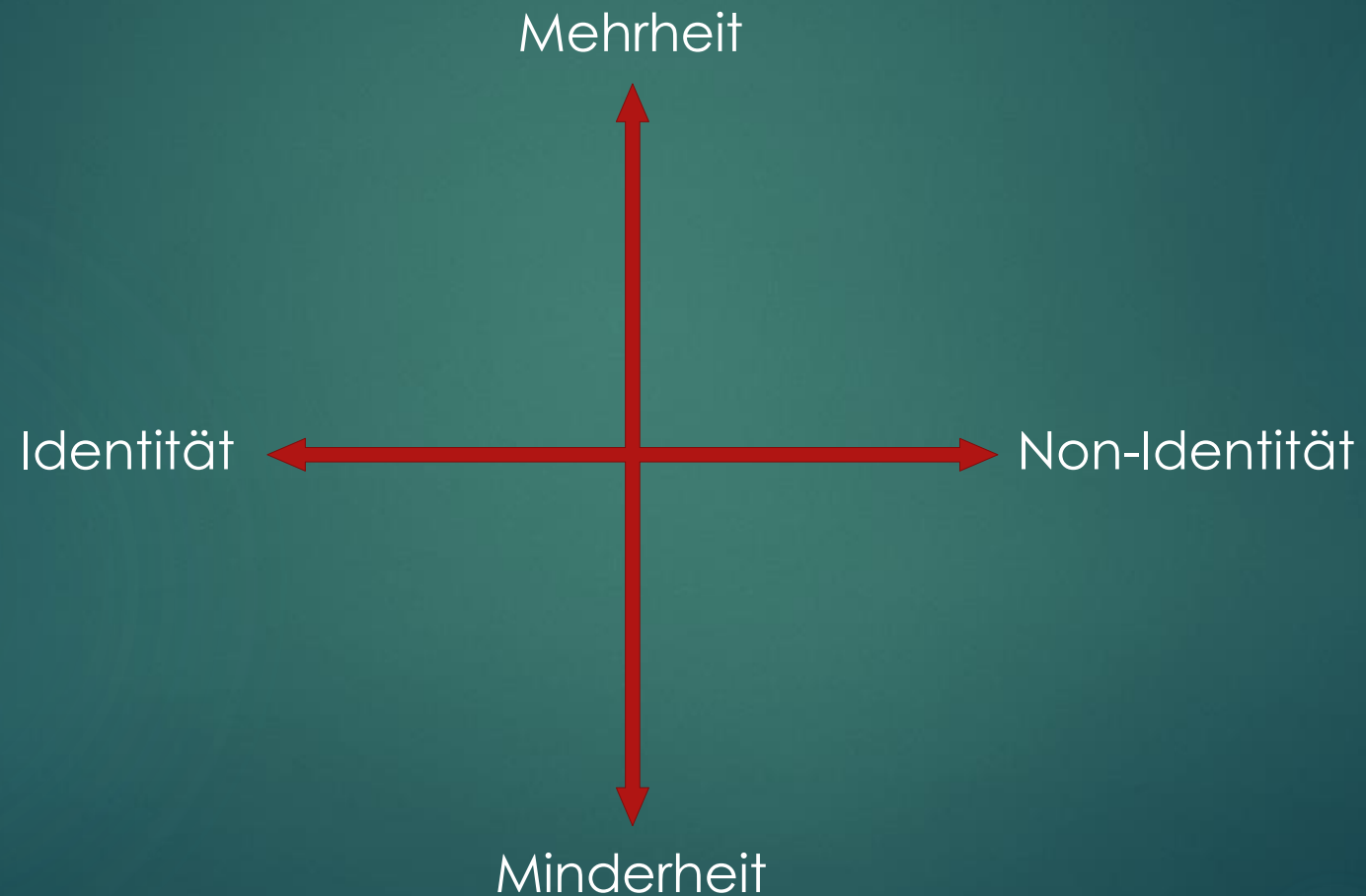


# Verschiedene Entscheidungsprozeduren

- ▶ Mehrheit
- ▶ Konsens
- ▶ Volksbefragung
- ▶ afrikanisches Palaver
- ▶ Quotierung (Minderheitenschutz)
  - ▶ USA: affirmative action
- ▶ Arbeiter- und Bauernprivilegierung (Brechung des bürgerlichen Bildungsprivilegs)
- ▶ Expertenmodell



# Mehrheits-Identitäts-Matrix



# Selbstbestimmung



# Selbstbestimmung

- ▶ Selbstbestimmungsrecht der Völker (Lenin und Woodrow Wilson, 1918)
- ▶ „Aus dieser Charta kann eine Befugnis der Vereinten Nationen zum Eingreifen in Angelegenheiten, die ihrem Wesen nach zur inneren Zuständigkeit eines Staates gehören [...] nicht abgeleitet werden.“ (UN-Charta, 1945)
- ▶ „Alle Völker haben das Recht auf Selbstbestimmung. Kraft dieses Rechts entscheiden sie frei über ihren politischen Status und gestalten in Freiheit ihre wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung.“ (Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte, 1977)
- ▶ „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ (Deklaration der Menschenrechte, 1948)
- ▶ „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (GG, 1949)
- ▶ „Menschenrechte sind Rechte auf Selbstbestimmung respektive auf Freiheit und auf elementare Freiheitsvoraussetzungen.“ (Felix Ekardt, 2015)
- ▶ „Es fehlen emanzipatorische Ansätze der Migrationsforschung zur Autonomie der Migration.“ (Silja Klepp, 2018)





Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!